

S-14

Titel Widerspruchslösung bei der Organspende einführen
AntragstellerInnen Ulm
Zur Weiterleitung an Juso Bundeskongress

angenommen mit Änderungen angenommen abgelehnt

Widerspruchslösung bei der Organspende einführen

- 1 Die Zahl der Organspenden ist viel zu gering. Dabei steht sie in einem eklatanten Widerspruch zu der Tatsache,
2 dass die meisten BürgerInnen eine Organspende im Todesfall befürworten.
- 3 Daher soll die sog. Widerspruchslösung eingeführt werden.
- 4 Diese soll derart ausgestaltet sein, dass davon ausgegangen wird, dass die betroffene Person mit einer Or-
5 ganspende im Todesfall einverstanden ist, es sei denn sie hat sich in ein -zu errichtendes- öffentliches Wi-
6 derspruchsregister eintragen lassen oder führt ein Dokument bei sich, aus dem ein Widerspruch gegen eine
7 Organentnahme hervorgeht.
- 8 Wichtig ist auch die notwendigen organisatorischen Voraussetzungen zu schaffen um das notwendige
9 Vertrauen in das System der Organspende zu gewährleisten. Hierzu gehören transparente Wartelisten und
10 eine umfangreiche Information der Bevölkerung.
- 11
- 12 **Begründung**
- 13 Seit Jahren führt Spanien bei der Zahl der Organspender und stellt jedes Jahr einen neuen Rekord auf. Aktuell
14 liegt die Rate bei 34 Organspendern pro einer Million Einwohner gegenüber 14,6 Spendern pro einer Million
15 Einwohner in Deutschland. In der Zwischenzeit empfiehlt die WHO das Spanische Modell, welches maßgeblich
16 auf der Widerspruchslösung basiert. Die Widerspruchslösung gilt auch in einigen anderen europäischen
17 Ländern.
- 18 In Deutschland wären 71% damit einverstanden, wenn ihnen nach dem Tod Organe oder Gewebe entnommen
19 würden. Allerdings haben lediglich 35% einen Organspendeausweis.
- 20 Wir fordern deshalb, dass ein Modell, wie es in Spanien genutzt wird, in Deutschland ebenfalls eingeführt
21 werden soll.